

Familien im Fokus

Große Wunschbaumaktion mit anschließender politischer Podiumsdiskussion in Braunschweig

Was wünschen sich Braunschweiger Familien von ihrer Stadt? Genau das wollte das Lokale Bündnis für Familie Braunschweig e.V. mit dem bundesweiten Aktionstag „Zeit für Familie“ am

(Die Linke) und Heiderose Wanzelius (BIBS) den Fragen aus dem Publikum.

Einleitend wurde Ulrich Markurth die Möglichkeit gegeben, zur Abdeckung der Kinderbe-



15. Mai 2009 auf dem Kohlmarkt in Braunschweig herausfinden. Viele engagierte Bürger und Bürgerinnen hatten ihre Wunschzettel ausgefüllt und an einem Wunschbaum angebracht. In vielen persönlichen Gesprächen wurde lebhaft diskutiert und sich ausgetauscht. Die Wünsche sollen als Basis für die nächsten Ziele und Projekte des Lokalen Bündnisses für Familie in Braunschweig dienen, um die Stadt mit Hilfe von Politik und Wirtschaft noch familienfreundlicher zu gestalten. Die Ideen, Sichtweisen und Wünsche der Braunschweiger Familien für eine familienfreundlichere Stadt hat das Lokale Bündnis für Familie Braunschweig e.V. zusammengefasst und in einer Podiumsdiskussion mit den jugendpolitischen Sprechern aller Ratsfraktionen und dem Sozialdezernenten der Stadt Braunschweig im Speicher der Alten Waage vorgestellt. 55 % der Wünsche der Braunschweiger Familien beziehen sich auf die Frage der verlässlichen Kinderbetreuung von der Kinderkrippe bis ins Schulalter, aber auch auf betreute und allgemeine Freizeitangebote.

Im Fokus der Forderungen standen Themen wie die Senkung der Kita-Entgelte und die damit verbundene soziale Schieflage, aber auch Flexibilität, Regionalität und Qualität der Einrichtungen. Bei den betreuten Freizeitangeboten sind erneut Verlässlichkeit und Kontinuität für berufstätige Eltern eine Notwendigkeit. Dagegen stand im Freizeitbereich die Forderung nach sauberen Spielplätzen und mehr freien Spiel- und Freizeitflächen im Vordergrund.

Auf dem Podium stellten sich unter Moderation von Florian Kneifel (NDR) der Sozialdezernent Ulrich Markurth, die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses Dr. Elke Flake (Bündnis90/Die Grünen), Martin Weißeno (CDU), Frank Flake (SPD), Daniel Kreßner (FDP), Udo Sommerfeld

treuung in den verschiedenen Altersstufen in Braunschweig Stellung zu nehmen. Er wies auf die Steigerung der Betreuungsqualität sowie auf die Budgeterhöhung der Stadt von 30.000 auf 50.000 Euro innerhalb der letzten Jahre hin. Dr. Elke Flake rief dazu auf, sich nicht je nach landes- oder bundespolitischen Anforderungen stets um den Ausbau für nur eine Altersgruppe zu kümmern und forderte eine ganzheitliche Betrachtung der Betreuung für die verschiedenen Altersstufen.

Im Publikum wurde auf die Ungerechtigkeit der bestehenden Entgeltstaffelung der Betreuungseinrichtungen hingewiesen und eine Änderung gefordert. Dieser kritische Punkt werde im Rat immer wieder thematisiert und intensiv bearbeitet, aber eine Lösung stehe aus, da lediglich eine aufkommensneutrale Umschichtung innerhalb des Etats für Kinderbetreuung durchsetzbar sei. Martin Weißeno (CDU) verteidigte diese Position des Rates mit dem Hinweis, man wolle die Schuldenbelastung zukünftiger Generationen vermeiden. Daniel Kreßner (FDP) unterstrich den Prozess der Veränderung der Stadtpolitik.

Er erwartet in den nächsten Jahren aufgrund landes- und bundespolitischer Entwicklungen in der Krippenversorgung Abdeckquoten von 40-50 %.

Frank Flake (SPD) verwies auf die Dringlichkeit der Verlängerung der Betreuungszeiten im Kita-Bereich von 4 auf 6 Stunden, die von den Trägern beantragt wurde, aber kürzlich im Rat leider abgelehnt wurde.

Heiderose Wanzelius von der BIBS fordert eine ganzheitliche Sichtweise des Themas Kinderbetreuung - über Altersstufen, Inhalte und Schule

hinweg. Sie sieht in der Kinderbetreuung eine elementare gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Die Schulkindbetreuung soll gemäß der bestehenden Planung des Rates in Form von weiteren offenen Ganztagschulen im Grundschulbereich ausgebaut werden. Da dies nicht kurzfristig erfolgen wird, wurde die Frage gestellt, inwiefern verlässliche ganztägige Angebote für die Schulferienbetreuung aufgestockt werden könnten. Immerhin müssen Eltern 14 Wochen Ferien überbrücken, was insbesondere für Alleinerziehende eine enorme Organisation erfordert. Ulrich Markurth verwies auf die deutlich bessere Qualität und Quantität des Braunschweiger Ferienprogramms.

Udo Sommerfeld (Die Linke) griff die Publikumsfrage zu Angeboten für Jugendliche auf dem Weg ins Erwachsenenwerden auf. Anmerkungen zur Stressbelastung durch unzureichende Kinderbetreuungsmöglichkeiten und nicht ausreichende attraktive Freizeitangebote für Jugendliche und Heranwachsende in Braunschweig und den damit einhergehenden gesundheitlichen Belastungen für Eltern und Kinder/Jugendliche rundeten die Diskussion ab.

Ulrich Markurth äußerte den Wunsch, die Bedarfe der Betreuung noch zu erfassen, um kon-



kreter politisch agieren zu können. Diese Anregung wurde vom Lokalen Bündnis aufgenommen. Abschließend wurden die Podiumsteilnehmer gebeten, ihre eigenen konkreten Wünsche auf einem Wunschzettel zu benennen, damit das Lokale Bündnis für Familie Braunschweig in einem halben Jahr die Wünsche mit der dann aktuellen Situation vergleichen kann.

Zur Podiumsdiskussion waren auch Kinder und Jugendliche erschienen. Sie brachten ihre Wünschen in Wort und Bild eindrucksvoll zum Ausdruck.